

Test von Rotkleesorten unter Kurzrasenweide 2015 - 2017

Einleitung

Unter Weidenutzung wird Rotklee gerne gefressen, mit der Zeit aber zurückgedrängt, auf Sandboden schneller als auf Lehmboden. So enthielten die Aufwüchse am Ende des 1. Hauptnutzungsjahres bei Mischungen mit Welchem Weidelgras und Weidenutzung auf Sandböden fast durchweg weniger als 20 % Rotklee (87 % der Standorte), dagegen auf Lehmböden fast durchweg mehr als 20 % (80 % der Standorte) und bei der Hälfte der Standorte sogar mehr als 60 % Rotklee (http://www.oekolandbau.nrw.de/pdf/projekte_versuche/leitbetriebe_2004/Bericht_2004/50_Rotklee gras_Weidenutzung_FB_04.pdf). Bei der Ausdauer sind große Sortenunterschiede möglich: Unter Schnittnutzung hat der Rotklee in laufenden Ausdaueruntersuchen in den Niederlanden auf Sandboden im 4. Hauptnutzungsjahr, je nach Sorte, noch Ertragsanteile zwischen 20 und 80 % (Nick van Eekeren, mündliche Mitteilung). Aber auch unter Kurzrasenbedingungen kann sich Rotklee halten: So auf mehreren Standorten in den Niederlanden, der Eifel, dem Bergischen Land und der Rhön. Auf der Rhön nimmt Rotklee stellenweise höhere Ertragsanteile ein als Weißklee und das selbst nach mehrjähriger Kurzrasenweide (Wuchshöhe meist zwischen 3 und 5 cm). Es handelt sich wahrscheinlich dabei um Öko-Typen und nicht um Zuchtsorten. Dies gilt vor allem für die reinen Grünlandbetriebe, die kein Klee gras anbauen. Es gibt zwischenzeitlich in der Schweiz die Weide-Rotkleesorte „Pastor“. Trotz dieser Ansätze gibt es bisher keine Prüfung von Rotkleesorten unter Weidebedingungen des Öko-Landbaus und damit zeigt dies einen großen Nachholbedarf an. **Kurzrasenweide betreiben etwa 70 % der norddeutschen Öko-Milchviehhalter** (Quelle: Leitbetriebe Ökologischer Landbau in NRW).

Fragestellung

Welche Rotkleesorte kann sich unter Kurzrasenbedingungen halten?

Material und Methoden

Auf 4 Standorten werden jeweils 2- 4 Rotkleesorten unter Kurzrasenweide geprüft. Dabei handelt es sich um (siehe auch Tab. 1):

- von den norddeutschen Landwirtschaftskammern empfohlene Sorten
- die Sorte Taifun wurde zwischenzeitlich aus der Empfehlung genommen

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

- die Sorte Astur wurde 2014 aus Empfehlung genommen trotz guter Erträge, Gesundheit und Ausdauer. Sie wurde von einem Schweizer Züchter übernommen. In einem 4-jährigen Ausdauer-versuch konnte sie in den letzten Jahren überzeugen (Louis-Bolk-Institut)
- die Sorte Pastor kommt aus der Schweiz und wird dort als Weiderotklee empfohlen

Ausgesät wurden die Sorten als Bestandteil der Standardmischung A 7. Auf einem Standort liegen damit nebeneinander 2 – 4 verschiedene Rotkleearten sortenrein, da jede Mischung nur eine Rotkleeart enthält. Die Standardmischung A 7 ist eine für den mehrjährigen Klee-grasanbau zur Weide- und Schnittnutzung in Norddeutschland empfohlene Mischung (17 % Deutsches Weidelgras, 33 % Wiesenschwingel, 17 % Lieschgras, 13 % Weißklee, 20 % Rotklee).

Tab. 1: Getestete Rotkleearten mit einigen Eigenschaften entsprechend der Beschreibenden Sortenliste 2016* des Bundessortenamtes (BSA)

Sorte	derzeitige Empfehlung Ndt. LWK	Ertrag			Anfälligkeit für		Neigung zu Auswinterung	Ausdauer
		1.Jahr gesamt	1.Schnitt	2.Jahr	Kleekrebs	Stängelbrenner		
Harmonie	Ja	5	5	6	5	3	4	7
Larus	Ja	6	6	7	4	4	4	7
Milvus	Ja	5	5	6	5	3	4	7
Merula	Ja	5	4	6	5	3	4	7
Taifun	Nein	5	6	6	4	6	4	6
Astur	Nein	7	7	7	4	3	3	6
Pastor	Nein	Steht nicht in der Beschreibenden Sortenliste des BSA						

* Beschreibende Sortenliste bei Astur: 2011

Um eine breite Übersicht über Praxisbedingungen zu bekommen, stand der Sortenvergleich:

- auf unterschiedlichen Böden: Vom reinen Sandboden bis tonigem Lehmboden
- nach unterschiedlichen Vorfrüchten: Verschiedene Getreidearten oder Klee-gras
- bei unterschiedlicher Anlage: Blanksaaten im Herbst 2015, Frühjahr 2016 und Herbst 2016 sowie Untersaaten im Frühjahr 2016

Aussaatstärke: Bei Blanksaat 30 kg/ha, bei Untersaat 20 kg/ha

Anlage: Langstreifen mit 3 – 4 Wiederholungen

Bonituren: Ertragsanteilschätzung im April/Mai, Juni/Juli und teils auch im Oktober

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Ergebnisse und Diskussion

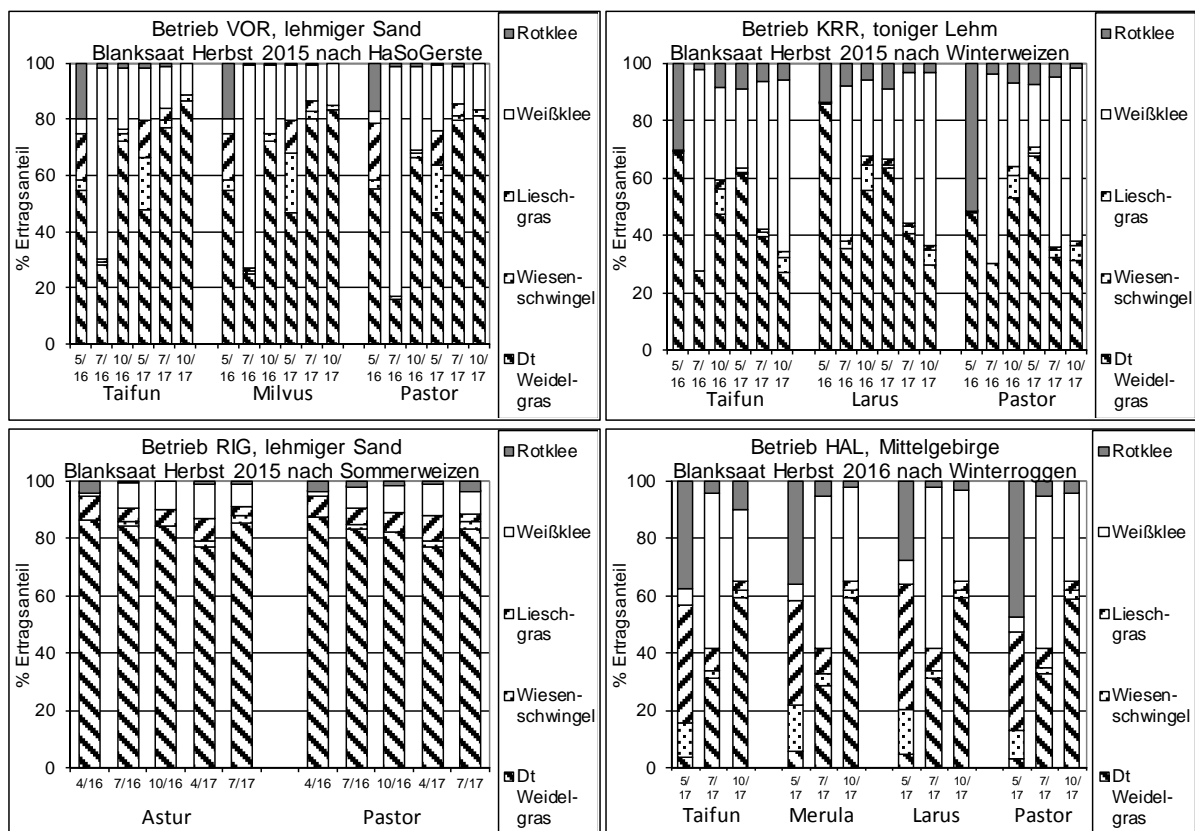
Bestandesentwicklung unter Kurzrasenweide (siehe Abb)

Allgemeines: Abb. 1 zeigt die Bestandeszusammensetzung an den jeweiligen Boniturterminen (Boniturtermin siehe unterhalb Grafik: Monat/Jahr)

Bei der ersten Bonitur enthielten die Bestände meist noch relativ viel Rotklee. Anschließend ging Rotklee zurück. Ausnahme: Betrieb RIG: Hier war im Herbst des Ansaatjahres schon geweidet worden. Der Rotkleeanteil lag deshalb auch im 1. Frühjahr schon relativ niedrig.

Rotkleearten im Vergleich: Auf den einzelnen Standorten gab es bei den Bonituren Sortenunterschiede. Zu Beginn hatte auf Lehmboden und im Mittelgebirge die „Weiderotkleeorte“ Pastor höhere Ertragsanteile, im letzten Aufwuchs war es dagegen Taifun. Über den gesamten Zeitraum gesehen waren die Unterschiede meist nur gering.

Abb. 1: Rotkleearten unter Kurzrasenweide auf verschiedenen Standorten als Teil der Standardmischung A7

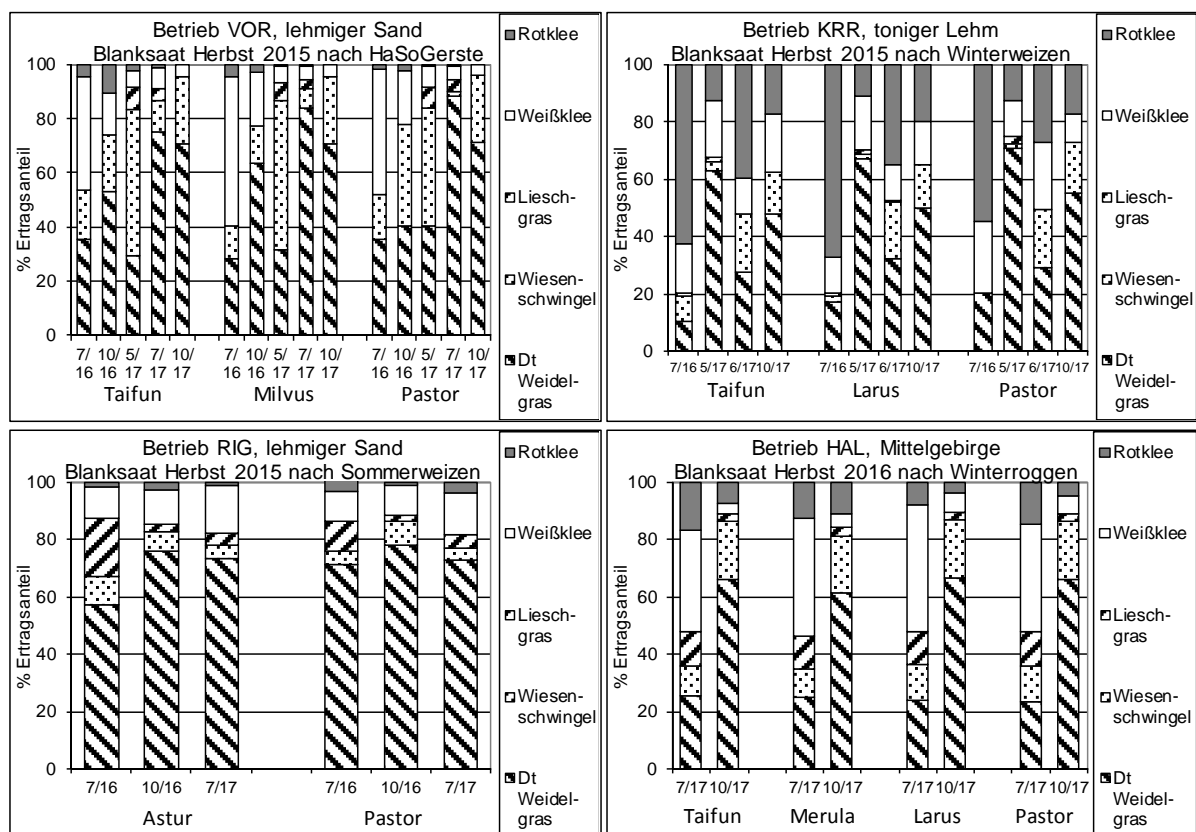


LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

In den **Weideresten** (Abb. 2) werden die Pflanzen über längere Zeit nur wenig oder auch nicht verbissen. Dies zeigt, dass der Rotklee sich in den Weideresten je nach Betrieb sehr unterschiedlich halten konnte. Auf den beiden Sandböden war er bis Ende des 1. Hauptnutzungsjahres weitgehend verschwunden, auf dem Betrieb KRR hatte er dagegen im 2. Hauptnutzungsjahr noch hohe Ertragsanteile.

Rotklesorten im Vergleich: Sortenunterschiede waren zeitweise auf einzelnen Standorten zu finden. Über den gesamten Beobachtungszeitraum gab es aber keine großen Unterschiede.

Abb. 2: Rotklesorten in Weideresten unter Kurzrasenweide auf verschiedenen Standorten als Teil der Standardmischung A7



Fazit

Die getesteten Sorten incl. der „Weiderotklesorte“ Pastor hatten unter Kurzrasenweide nur geringe Ertragsanteile oder waren schon in den ersten 2 Monaten fast völlig ausgefallen. Zu prüfen bleibt, inwieweit andere Rotklesorten sich besser halten können oder inwieweit mit den in der Einleitung genannten Öko-Typen gezüchtet werden sollte. Speziell zur Bonitur: Es muss zwischen Weiderest und abgefressenem Bestand unterschieden werden: Im Weiderest konnte sich Rotklee auf Lehmboden bis zum Ende des 2. Hauptnutzungsjahres mit 20 % Ertragsanteil halten, im abgefressenen Bestand waren es dagegen maximal 5 %.